



Gustav-Stresemann-Schule

## Schuleigenes Sprachförderkonzept der Gustav-Stresemann-Schule,

Hauptgebäude  
Ludwigsplatz 14  
55252 Mainz-Kastel

Pavillons  
In der Witz 10  
55252 Mainz-Kastel

Housing  
Wiesbadener Straße 82  
65203 Wiesbaden

Betreuende Grundschule  
der Landeshauptstadt Wiesbaden

## 1. Vorüberlegungen

1.1 Das Leitmotiv für die Sprachförderung an unserer Schule lautet:

*Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich in unterschiedlichen Lebens- und Lernbereichen angemessen verbal und schriftlich äußern und in vielfältigen Bezügen kommunizieren können.*

### 1.2 Schulspezifische Situation

Die Gustav-Stresemann-Schule ist eine fünfzügige Grundschule. Die rund 500 Schülerinnen und Schüler (SuS) kommen aus sehr heterogenen Elternhäusern. Sowohl bildungsnahe wie auch bildungsferne Familien werden in unserer Schule von 38 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Etwa 70% unserer Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund.

Besonders hilfreich ist eine äußerst enge und stabile Kooperation mit den zehn in unserem Einzugsgebiet arbeitenden Kitas. Die dortige Sprachförderung unterstützt unsere vorschulische Förderung in den Vorlaufkursen sehr.

Besonderheiten der Schule:

- Drei Schulstandorte
- 1 Vorklasse
- 3 – 4 Vorlaufkurse
- Fehlende Differenzierungsräume für Kleingruppen
- Betreuende Grundschule der Stadt Wiesbaden
- Profil 1 des Ganztagschulprogrammes des Landes Hessen
- Im IT-Bereich gut ausgestattet (Whiteboards in den Klassen, Laptop's, PC-Raum, usw.)
- Große Gemeinschaftsunterkunft für Geflohene im Einzugsgebiet der Schule

### 1.3 Verwendung der vom HKM und SSA zugewiesenen Mittel

Bereich	Soll-Zuweisung	Eingesetzte Stunden	Verwendungszweck
DaZ	30 Wstd.	30 Wstd.	Verpflichtende DaZ-Förderstunde in Klasse 2 bis 3, Doppelsteckungen in Klasse 1
Sprachintensivklasse	36 Wstd.	36 Wstd.	Zwei Sprachintensivklassen
Sozialindex	35,2 Wstd.	15 Wstd.	Doppelsteckungen in Klasse 1 und in Klassen mit ehemaligen SprachintensivklassenschülerInnen
Vorlaufkurs	30 Wstd.	24 Wstd. 6 Wstd.	Drei Vorlaufkurse in zwei Standorten, zusätzliche Sprachförderung in der Vorklasse
Integrationsunterstützung Übergang in Regelklasse	2 Wstd.	2 Wstd.	Doppelsteckung in Klassen mit ehemaligen SprachintensivklassenschülerInnen

## 1.4 Personal

### a) DaZ

DaZ wird vorrangig von Deutschlehrerinnen bzw. KlassenlehrerInnen unterrichtet, alle anderen Kolleginnen können aber nach Bedarf auch eingesetzt werden.

**Die DaZ-Beauftragte** hat folgende Aufgaben:

- Evaluierung des Sprachförderkonzeptes, Arbeit in den Gremien
- Sichtung, Inventarisierung und Bestandspflege der DaZ-Materialien
- Ansprechpartnerin für das Kollegium, ggf. für Eltern
- Regelmäßige Sichtung und Weitergabe von Fortbildungsmöglichkeiten

### b) Vorlaufkurs

Der Vorlaufkurs liegt bereits seit Jahren komplett in der Hand von zwei Kolleginnen. So ist Kontinuität gewährleistet.

### c) Sprachintensiv-Klasse

Seit 2016 bestehen an unserer Schule zwei Sprachintensivklassen. Sie werden von zwei Kolleginnen geleitet.

## **2. Aufgabenbereiche der Sprachförderung**

### **2.1 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

#### a. Struktur

Die Gustav-Stresemann-Schule (GSS) hat eine Stundenzuweisung im Bereich DaZ für das Schuljahr 2019/20 von 30 Wochenstunden.

Insgesamt besuchen rund 200 Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen zusätzlichen Förderstunden. Diese werden von den jeweiligen Klassenlehrerinnen ausgewählt. Grundlage hierfür ist die Beobachtung im Unterricht, die Leistungsfähigkeit im mündlichen wie im schriftlichen Bereich.

Der Besuch der DaZ-Stunden parallel zum Religionsunterricht ist im 2 – 3 Schuljahr verbindlich. Die DaZ-Stunden liegen im Stundenplan parallel im Jahrgang. Dadurch können **leistungshomogene** Gruppen gebildet werden.

Der Besuch der zusätzlichen Förderstunden ist auch verbindlich, kann aber im Einzelfall und nach Absprache zeitlich begrenzt sein.

Die Teilnahme an all diesen Fördermaßnahmen wird durch die Klassenkonferenz entschieden, ist mit den Eltern zu besprechen und im individuellen Förderplan bzw. in den Schülerunterlagen (Ordner) schriftlich festzuhalten.

Die DaZ- Förderstunden müssen sich nach dem Plan der jeweiligen Klasse richten. Gerade durch die drei Standorte sind wir mit der Stundenverteilung am Vormittag wenig flexibel.

## b. Räumlichkeiten / Material

Der DAZ - Unterricht findet in keinem speziellen Raum statt. In der Regel werden leer stehende Klassenräume genutzt.

Es gibt eine große Materialsammlung im Lehrerzimmer speziell für den DaZ-Unterricht.  
Diagnostikmaterial: Marburger Sprachscreening (MSS); Münsteraner Screening (MÜSC), Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD);  
Arbeitsmaterial: Sprache erwerben (Hören, Verstehen, Schreiben); verschiedene weitere Sprachfördermaterialien; Sprachspiele, z.B. Pepino; Bildkarten zu verschiedenen Themenbereichen.

Viele Schülerinnen und Schüler können sehr selbstständig an den vielfältigen PC-Programmen arbeiten, die durch unsere gute IT-Ausstattung für alle SuS zugänglich sind (Budenberg, usw.)

## c. Unterrichtsinhalte

Folgende Kompetenzbereiche werden bearbeitet:

- Sprechen , Gespräche führen
- Lesen
- Textverständnis
- Rechtschreibung
- eigene Textproduktion

### **Kompetenzbereich Lesen und Textverständnis:**

Die SchülerInnen können selbstständig mit schriftlichen Arbeitsaufträgen in allen Arbeitsmaterialien umgehen.

1. Gründliches Durchlesen des Arbeitsauftrages.
2. Lesestrategien anwenden.
3. Arbeitsauftrag möglichst ohne Lehrerhilfe bewältigen.

Die SchülerInnen können eigenständig Informationen aus einem Sachtext oder einem literarischen Text entnehmen.

1. Fragen zum Text mündlich und schriftlich beantworten können.
2. Zur Verfügung gestellte Hilfsmittel verwenden (Wörterbuch, Lexikon).
3. Partnerarbeit, Hilfe durch Expertenkinder;

Die SchülerInnen nutzen erlernte Lesestrategien zur Erschließung von Texten.

1. Lesen mit dem „Bleistift“, unbekannte Begriffe und Textstellen markieren; Begriffsklärung.
2. Schlüsselwörter finden.
3. Sinnabschnitte finden und Überschriften überlegen.
4. Textarten vorab unterscheiden können (Gedicht, Märchen...).
5. Lautes Lesen (alleine, Partner)

Die SchülerInnen nutzen die Schulbücherei und die angebotenen Lese- und Sachbücher der Klassenbibliothek.

1. Bücher werden ausgeliehen.
2. Beteiligung am Antolinprogramm.

Die SchülerInnen können eigenständig Informationen aus Texten entnehmen oder Texte auf Inhalte überprüfen.

1. Bild und Text werden in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht.
2. Textabschnitte werden in die richtige Reihenfolge gebracht.
3. Über einen Text werden Steckbriefe oder kleine Inhaltsangaben gemacht.

Die SchülerInnen können eigene Gedanken und Vorstellungen zu Texten entwickeln und dazu Angaben machen.

1. Inhaltliche Wiedergabe, sowohl mündliche als auch schriftlich.
2. Antizipieren über einen veränderten Geschichtenanfang, Fortsetzung und Ende, mündlich und schriftlich.
3. Eigene Meinung zu Inhalten einer Geschichte entwickeln, darüber sprechen können, eine Begründung abgeben können.

Die SchülerInnen können einen vorbereiteten, altersgemäßen Text verständlich und in angemessenem Tempo vorlesen.

1. Beachten von Satzzeichen zur Gestaltung von Texten.
2. Betonen der wörtlichen Rede.
3. Sinn-Pausen an passenden Stellen.
4. Dem Text angepasstes, betontes Vorlesen.
5. Sie lesen mit wenigen Fehlern und gehen mit unbekanntem Wörtern und den Lesefehlern souverän um.

### **Kompetenzbereich Rechtschreiben:**

Die SchülerInnen können einen altersgemäßen Grundwortschatz fehlerfrei schreiben. Sie schreiben Texte fehlerfrei ab. Die SchülerInnen können erlernte Rechtschreibregeln sicher anwenden. Sie schreiben auch nicht-lautgetreue Wörter richtig.

1. Diktate werden möglichst fehlerfrei geschrieben.
2. Verwendung des Wörterbuches zur Selbstkontrolle der eigenen Texte.
3. Abschreibetechniken werden angewendet.
4. Anwendung von Rechtschreibregeln zur Überarbeitung eigener Texte.
5. Silben können geklatscht werden, Silbenkerne werden erkannt.
6. Sicherheit in der Unterscheidung von Wörtern mit minimallautlichen Unterschieden.

Möglichkeiten der Überprüfung der Rechtschreibleistung:

- DRT ab Klasse 2
- Orientierungsarbeiten in den 3. Klassen
- Hamburger Schreibprobe ab Klasse 1
- Inventarimplizierter Rechtschreibtest (Ende Klasse 3, Anfang Klasse 4)

### **Kompetenzbereich Textproduktion (sprachlich und schriftlich):**

Die SchülerInnen können zu Bildern erzählen und dazu passende Wörter und sprachlich korrekte Sätze aufschreiben. Sie können nach einer Bilderfolge eine Geschichte erzählen und verschriftlichen. Die SchülerInnen können eine selbst erdachte Geschichte in sinnvoller inhaltlicher Reihenfolge erzählen und verschriftlichen. Sie können einen Text gliedern und überarbeiten.

1. Adressatenbezogene Texte werden verständlich geschrieben.
2. Anwendung der klassenstufenbezogenen sprachlichen Mittel bei der Textproduktion.
3. Anwendung von sprachlichen Mitteln, die inhaltliche Bezüge im Text herstellen (Pronomen, Verben konjugiert...).
4. Anwendung eines spezifischen (fachbezogenen) Wortschatzes.

#### d. Dokumentation

Die Diagnostik im Bereich DaZ ist in den Schülerunterlagen / der Akte dokumentiert. In Förderplänen mit Schwerpunkt Deutsch sind die Lernziele für DaZ ebenso verankert.

## **2.2 Vorlaufkurse**

Im Rahmen der Schulanmeldung wird der aktuelle Sprachstand der künftigen Schulanfänger durch die Schulleitung festgestellt. Daraus ergibt sich der Bedarf der zukünftigen Schülerinnen und Schüler für einen Vorlaufkurs. Im Anmeldegespräch wird den betreffenden Eltern die Dringlichkeit der Sprachförderung deutlich gemacht. Besonders wichtig ist hier die Empfehlung der Kita, die im sog. Übergabebogen steht. Auch wenn der Vorlaufkurs ein freiwilliges Angebot ist, so muss den Eltern die Dringlichkeit des Erwerbes der deutschen Sprache von Beginn an deutlich gemacht werden.

### **a. Struktur der Vorlaufkurse**

Die Anzahl der teilnehmenden Kinder an den Vorlaufkursen ergibt sich entsprechend der zur Verfügung stehenden Stundenzahl und den Förderbedarfen. Zwar ist die Anzahl der Stunden auf Grundlage der Bedarfsermittlung jedes Schuljahr individuell festzulegen, kann aber innerhalb des Jahres noch deutlich variieren. Im Schuljahr 2019/20 verfügt die Gustav-Stresemann-Schule über 30 Stunden.

Die Vorlaufkurse finden an vier Wochentagen

- im Hauptgebäude in den ersten beiden Schulstunden von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr statt.
- in Housing von 8.00 bis 9.30 Uhr und von 10.00 bis 11.30 Uhr

statt. Hier wird die räumliche Nähe zur Kita genutzt.

Die GSS verfügt über ein vielfältiges Angebot an Materialien zur Sprachförderung, die je nach Lernziel und -inhalt eingesetzt werden.

Die Materialien für die Sprachförderung müssen durch die räumliche Situation in den jeweiligen Gruppenräumen gelagert werden, so dass sie auch immer in dreifacher Stückzahl angeschafft werden müssen. Diese erhöhten Kosten sind mit dem Staatlichen Schulamt, das die Mittel vergibt, kommuniziert.

Die Räumlichkeiten sind großzügig und mit einer Tafel sowie Gruppentischen ausgestattet. Eine „Kuschelecke“ mit Kissen und Decken schafft eine gemütliche Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Diese Ecke wird für Sitzkreise genutzt, in denen erzählt, vorgelesen und gesungen wird. Spiele, Poster und Bilder gestalten die Lernumgebung anregend.

### **b. Zielsetzung und Inhalte**

Im Folgenden werden die im Vorlaufkurs zu erwerbenden Kompetenzen, Inhalte und deren Umsetzung tabellarisch dargestellt. Neben dem Aufbau fachlicher Kompetenzen werden in der Sprachförderung auch überfachliche Kompetenzen wie personale, soziale und Sprachkompetenz erworben.

Kompetenzen	Umsetzung
<p><b>Fachliche Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines altersgemäßen und lebensnahen Wortschatzes</li> <li>- Schulung des Hörverstehens, um eine frühe Teilnahme an der Kommunikation in einer Lerngruppe zu ermöglichen</li> <li>- Erweiterung der mündlichen Sprachhandlungskompetenz (Gespräche führen, erzählen)</li> <li>- Anbahnung eines Verständnisses für grammatikalische Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählkreise / Gespräche</li> <li>- realitätsnahe Rollenspiele</li> <li>- Einsatz von realen Gegenständen und Handpuppen</li> <li>- Sprachförderprogramme (z. B. Finken Vorkurs zur DaZ-Box), Bilderbücher und Sprachlernspiele</li> </ul>
<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der phonologischen Bewusstheit und des Schriftspracherwerbs</li> <li>- Aufbau einer Kommunikationskompetenz, um andere zu verstehen, sich verständlich auszudrücken und sich an Gesprächen konstruktiv zu beteiligen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählanlässe schaffen durch: Poster, Bildkarten, Wimmelbilder, Bildergeschichten</li> </ul>
<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Gesprächsbereitschaft und Freude an Sprache, um sich mit anderen auszutauschen und sich verständlich mitzuteilen</li> <li>- Unterstützung von Kooperation, Teamfähigkeit und Rücksichtnahme in gemeinsamen Spielen und Übungen</li> <li>- Anbahnen von interkultureller Verständigung durch das gemeinsame Arbeiten mit Kindern anderer Herkunft</li> </ul>	<p>Themengebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Höraufträge auf CD</li> <li>- spielerischer Erwerb grammatischer Strukturen wie Artikel, Präpositionen, Verbbildung in kommunikativen (Handlungs-) Situationen</li> </ul>
<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbahnen von Selbstreflexion über die individuelle Sprachentwicklung</li> <li>- Stärkung des Selbstvertrauens durch positive Lernerfahrungen</li> <li>- Förderung der Selbstregulierung, indem die Kinder ihre Gefühle und Wünsche angemessen formulieren können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Festigung der Inhalte durch Mal- und Bastelaufgaben</li> <li>- Bewegungsspiele und Bewegungslieder</li> <li>- Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit: Reimen / in Silben klatschen</li> </ul>
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen</li> <li>- Freizeit</li> <li>- Obst und Gemüse</li> <li>- Formen und Farben</li> <li>- Kleidung</li> <li>- Tiere</li> <li>- Wohnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch das Jahr</li> <li>- Um uns herum</li> <li>- Gefühle</li> </ul>

Alle Lehrkräfte fungieren im Unterricht als sprachliches Vorbild. Daher achten wir auf eine korrekte und deutliche Aussprache und sprechen in vollständigen Sätzen. Für die sprachliche

Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist es allerdings wichtig, dass die Lehrkräfte nicht nur in vereinfachter und stark reduzierter Form sprechen. Die Verwendung von Fachbegriffen und komplexer Satzstrukturen fördert die Entwicklung eines umfangreichen Wortschatzes und den Einblick in die Struktur der deutschen Sprache.

### **c. Lehr- und Lernprozessbegleitung / Dokumentation**

Die Lehrkraft erhebt und dokumentiert eingangs im Kind-Eltern-Gespräch für die Sprachförderung relevante Daten, wie z.B. Herkunftssprache und Anzahl der Kontaktmonate mit der deutschen Sprache. Anschließend wird der aktuelle Sprachstand des Kindes erhoben. Für die Lernprozessbegleitung verwendet die Lehrkraft einen Lernbegleitbogen, auf Grundlage des Beobachtungsbogens aus der Handreichung für Vorlaufkurse des Hessischen Kultusministeriums. Ausgehend von diesen Beobachtungen werden erste Förderschwerpunkte abgeleitet. Nach dem ersten Vierteljahr folgt eine Zwischenbeobachtung und am Ende des Vorlaufkurses wird die Beobachtung erneut durchgeführt und Hinweise auf notwendige Sprachförderung im ersten Schuljahr schriftlich festgehalten. Der Lernbegleitbogen und der abschließende Bericht geben der Erstklasslehrerin einen umfangreichen Überblick über die sprachliche Entwicklung des Kindes und die weiteren Fördermaßnahmen. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Lehrkraft des Vorlaufkurses und den ErstklasslehrerInnen gewährleistet eine kontinuierliche Fortführung der begonnen Fördermaßnahmen.

### **2.3 Sprachintensivklasse**

In der Gustav - Stresemann - Schule (GSS) gibt es derzeit zwei Deutschintensivklassen (DiKla) mit meist wechselnden Schüler/innenzahlen, da es im Laufe des Schuljahres häufig Neuanmeldungen gibt. In einer DiKla sollen mind. 16 Schülerinnen und Schüler (SuS) unterrichtet werden.

Durch das hessische Kultusministerium werden Sprachintensivklassen wie folgt definiert:

*„Schulen bieten bei größerer Anzahl von Neuankömmlingen (Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern) verpflichtend Intensivklassen an. Diese dienen als Hilfe für Schülerinnen und Schüler, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen.*

*Die Klassen:*

- *sind ein verpflichtendes Angebot für alle schulpflichtigen Neuankömmlinge,*
- *können regional oder überregional organisiert sein,*
- *vermitteln grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache,*
- *bestehen in der Regel ein Jahr und bereiten den Übergang in Regelklassen vor.*

*Die Integration dieser Schülerinnen und Schüler kann u.a. durch ihre Einbindung in den musisch-ästhetischen Unterricht und in den Sportunterricht von Regelklassen sowie im Rahmen von Ganztagsangeboten der Schule gestärkt werden. Ihre Teilnahme am entsprechenden Unterricht in Regelklassen derselben Schule ist daher anzustreben.“<sup>1</sup>*

Der Unterricht in der DiKla hat zum Ziel, einen altersangemessenen Wortschatz zu erlernen, grundlegende Sprachkenntnisse zu erwerben, anfängliche Probleme der Integration zu kompensieren und die Beschulung in einer annähernd altersentsprechenden Regelklasse zu ermöglichen.

---



### **a. Umsetzung an der GSS**

Wenn ein Kind an der GSS angemeldet wird und es bisher keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse hat, wird es zunächst die Sprachintensivklasse (DiKla) besuchen. Es erfolgt ein Elterngespräch mit der Schulleitung und der Klassenleitung, um den Stundenplan und die benötigten Materialien zu besprechen. Jede Familie erhält eine Materialliste und der Stundenplan zeigt die Unterrichtseinheiten von Montag bis Freitag von 7:45 (mit offenem Anfang) bis 11:30 Uhr an.

Das Kind besucht damit täglich die Intensivklasse. Es wird in einer jahrgangsgemischten Klasse unterrichtet. Dies bestärkt die Kinder darin, dass sie nicht nur ihrem Alter, sondern auch ihrem Wissen entsprechend unterrichtet werden. Es ist zusätzlich vorteilhaft, dass die Kinder mit ihrer unterschiedlichen Herkunft sich gegenseitig schnell helfen, da sie ein großes Verständnis für die Situation haben, neu in einer Klasse mit geringen Sprachkenntnissen zu sein.

In den ersten Unterrichtsstunden werden der Sprachstand und die mathematischen Fertigkeiten erhoben, um einen alters- und klassengemäßen Unterricht zu gewährleisten.

Einige Kinder haben bereits die Schule in ihrem Geburtsland besucht und entsprechende Fertigkeiten erworben. Die Curricula in den verschiedenen Ländern sind sehr unterschiedlich. Insbesondere muss auch festgestellt werden, ob die Kinder die deutsche Lautschrift bereits kennen oder noch alphabetisiert werden müssen. Einige SuS haben die deutsche Lautschrift schon gelernt, andere müssen komplett umlernen, sowohl das Alphabet als auch die Schreibrichtung.

In der DiKla muss aus diesen Gründen äußerst leistungsdifferenziert unterrichtet werden. Es gibt zwar regelmäßige Phasen der gemeinsamen Erarbeitung eines Themas. Zusätzlich arbeiten dann die SuS jedoch individuell an Stationen und ihren eigenen Arbeitsplänen.

Der Sprachstand der Schülerinnen und Schülern wird dahingehend betrachtet, welche Fertigkeiten sie in folgenden Bereichen bereits besitzen: Hörverstehen, Sprechen, Grammatik, Lesen & Leseverstehen, Rechtschreiben, Texte schreiben. Daraufhin werden sie entweder in die Alphabetisierungsgruppe oder in die fortgeschrittene Gruppe, die bereits kurze Texte lesen und verfassen kann, eingeteilt. Dabei ist in der fortgeschrittenen Gruppe zu unterscheiden, ob die einzelnen Lernerfolge auf der Wort-, Satz- oder Textebene stattfinden und entsprechend gefördert werden. Das Ziel, den SuS der DiKla schnellstmöglich den Besuch einer Regelklasse zu eröffnen, steht im Vordergrund aller unterrichtlichen Arbeit.

Hat ein Schüler oder eine Schülerin nach einem Jahr in der DiKla noch nicht die nötigen Fähigkeiten erworben, in einer Regelklasse beschult zu werden, kann die Klassenkonferenz beschließen, der er/sie ein weiteres Jahr in der DiKla bleibt.

Kinder, die trotz zweijähriger Förderung in der DiKla den Inhalten und Zielen nicht gerecht werden, müssen über den sogenannten „Jour fix“ dem Staatlichen Schulamt gemeldet werden. In einer „Expertenrunde“ wird beraten, wie eine den fehlenden Fähigkeiten entsprechende weitere Förderung der SuS aussehen kann.

### **a) Deutschunterricht**

Ein großer zeitlicher Umfang liegt auf dem Deutschunterricht in der DiKla:

- Jede Woche werden thematisch vorbereitete Lernwörter eingeführt, die individuell nach Lernstand umfangreich zu bearbeiten sind (meist ergänzend als Hausaufgabe)
- Jeden Montag gibt es den Erzählkreis vom Wochenende und die Erlebnisse werden auch verschriftlicht und durch ein Bild ergänzt, wenn die Schriftsprachkenntnisse noch nicht ausreichen

- Die Alphabetisierungsgruppe lernt jede Woche einen neuen Buchstaben gestützt durch Lautgebärden und Hörübungen
- Die fortgeschrittene Gruppe arbeitet regelmäßig an ihren Wortschatzheften (Themen: Schule, Kleidung, Wetter, Familie, Freunde, Sport, Tiere etc..)
- mind. einmal wöchentlich gibt es spezielle grammatische Einheiten (z.B. zu Nomen und ihren Begleitern, Personalpronomen)
- Diese grammatischen Lernsequenzen werden durch Sprachspiele für alle ergänzt
- Jeden Tag gibt es im offenen Anfang und nach der Frühstückspause eine gemeinsame Lesezeit, wobei sowohl den SuS vorgelesen wird als auch selbstständig Bücher gelesen werden können und diese auch aus der Bücherei ausgeliehen werden
- Die Lesefertigkeit wird auch in einem Lesetraining mit der Methode „Lesetandem“ trainiert
- Alphabetisierungskinder arbeiten auch individuell mit dem Lehrwerk „Komm zu Wort“ und dem dazugehörigen Tingstift, um neben dem Hörverstehen auch die Artikulation zu üben

Bereiche der Minimalgrammatik für Klassenstufen 0/1/2:

<b>Wortfelder/Wortschatzlisten zu Kernthemen</b>	- Unterteilt in Nomen, Verben, Adjektive, Funktionswörter
<b>Nomen mit Artikel</b>	- „Wer oder Was“ Deklination im Nominativ (der Tiger, ein Tiger, mein Tiger) - „Wen oder Was“ Deklination im Akkusativ (den Tiger, einen Tiger, meinen Tiger) - Verneinung mit <i>kein</i> - Pluralbildung - Wortbildung/Komposita (Haustür, Brotdose)
<b>Pronomen im Nominativ und Akkusativ</b>	- Deklination der Personalpronomen ( ich – mich)
<b>Präpositionen mit Akkusativ</b>	- für, durch, ohne, gegen, um
<b>Adjektiv</b>	- Deklination - Komparativanwendung - Gegensatzpaare
<b>Satz und Satzbildung</b>	- Einfache Sätze - Verneinung mit nicht - Erweiterte Sätze Inversion nach Bestimmung des Ortes - Verwendung von Nebensätzen (weil, da, als, wenn, wenn dann, obwohl, dass...)

Bereiche der Minimalgrammatik für Klassenstufen 3/4:

<b>Wortfelder/Wortschatzlisten zu Kernthemen</b>	- Unterteilt in Nomen, Verben, Adjektive, Funktionswörter
--	---

<b>Nomen mit Artikel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Wer oder Was“ Deklination im Nominativ (der Tiger, ein Tiger, mein Tiger)</li> <li>- „Wen oder Was“ Deklination im Akkusativ (den Tiger, einen Tiger, meinen Tiger)</li> <li>- Verneinung mit <i>kein</i></li> <li>- Pluralbildung</li> <li>- Wortbildung/Komposita (Haustür, Brotdose)</li> <li>- „Wessen“ Deklination im Genitiv</li> </ul>
<b>Pronomen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung der Deklination der Pronomen Nominativ und Akkusativ</li> <li>- Ergänzung der Deklination im Genitiv</li> </ul>
<b>Präpositionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präpositionen mit Dativ (aus, gegenüber, mit, nach, seit, von)</li> <li>- Präpositionen zur Lage im Raum</li> </ul>
<b>Adjektiv</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deklination auch im Dativ</li> <li>- Komparativsatz (genauso alt wie...)</li> <li>- Gegensatzpaare</li> </ul>
<b>Verben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung der Zeitformen im Präsens und Perfekt, insbesondere der unregelmäßigen Verben, Nutzung von sein und haben</li> <li>- Konjugation/Personaldehnung im Präteritum</li> <li>- Wiederholung Verben im Akkusativobjekt</li> <li>- Verben im Dativobjekt</li> <li>- Wiederholung Verben mit Präpositionalobjekt</li> </ul>
<b>Satz und Satzbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Sätze</li> <li>- Erweiterte Sätze</li> <li>- Verwendung von Nebensätzen (Kausal, Temporal, Konditional, Konzessiv, indirekte Rede)</li> </ul>
<b>Verständnis von Schlüsselbegriffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung</li> <li>- Umschreibung</li> <li>- Synonymbildung</li> </ul>

Thematische Lernfelder:

<b><u>Ich und du</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsam spielen</li> <li>- Gefühle</li> <li>- Was ich mag</li> <li>- Herkunftsländer</li> </ul>
<b><u>Lernen</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule</li> <li>- sicherer Schulweg</li> <li>- Natur und Umwelt</li> </ul>
<b><u>Sich orientieren</u></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplatz</li> <li>- Bauernhof</li> <li>- Einkaufen</li> <li>- Verkehrsmittel</li> <li>- In der Stadt</li> </ul>

<b><u>Miteinander leben</u></b>	- Familie - Wohnungsumgebung - Essen und Trinken
<b><u>Was mir wichtig ist</u></b>	- Tiere - Freundschaft - Umwelt und Wasser
<b><u>Sich wohlfühlen</u></b>	- Fantasiewelten/Märchen - Kleidung - Jahreszeiten - Wetter

## **b) Mathematikunterricht**

Auch im Mathematikunterricht werden die Leistungen der SuS nach der Arbeit in den Zahlenräumen entsprechend zugeordnet. Es gibt folgende Unterteilung:

- 1) Pränumerische Phase (Mengen erkennen, Zahlen schreiben)
- 2) Zahlenraum bis 20
- 3) Zahlenraum bis 100
- 4) Zahlenraum bis 1000
- 5) Zahlenraum bis 1.000.000

Auch der Mathematikunterricht stellt eine besondere Herausforderung dar, da viele SuS der DiKla gut mit Zahlen rechnen können, jedoch viele mathematische Begriffe (Vorgänger, Nachfolger, Verdoppeln und Halbieren....) speziell sind und intensiver als in den Regelklassen eingeführt und wiederholt werden müssen, um ein logisches und allumfassendes mathematisches Wissen aufzubauen.

Besonders das Zählen (vorwärts und rückwärts) und auch die Zahlverortung und die Stellenwerttafeln brauchen viel Zeit, da es sprachliche Hürden (von rechts nach links zählen und die erst Einer, dann Zehner nennung im Deutschen) gibt.

Grundsätzlich beinhaltet jede Mathematikstunde:

- Aktivierung (durch Rechenspiel, Zählübung, Kopfrechenaufgaben)
- Einführung oder Wiederholung einer bestimmten Thematik (bspw. Verliebte Zahlen, lässt sich beliebig auf die verschiedenen Zahlenräume anwenden und zeigt die Beziehung von Zahlen auf)
- Übungszeit mit Arbeit am individuellen Matheplan (dabei Unterteilung in Rechnen im Heft zur Zahlenraumerweiterung, vertiefende Arbeitsblätter zum ZR, Bauen als geometrische Aufgabe, Blitzrechenkarten zum Kopfrechnen und simultanen Erfassen sowie Sternaufgaben mit Spielen und Knobeln)
- durch die Planarbeit arbeitet jedes Kind individuell im eigenen Tempo an seinen Aufgaben und die Lehrkraft kann entsprechende Unterstützung und individuell mit einem, zwei SuS oder einer Kleingruppe ein Thema vertiefen

### **c) Sachunterricht**

Der Sachunterricht verläuft parallel zum Deutschunterricht. Die Themen für die Erweiterung des Wortschatzes werden ähnlich der Sachunterrichtseinheiten im Regelunterricht eingeführt.

Zu den grundlegenden Themen gehören:

- ❖ Datum
- ❖ Jahreszeiten
- ❖ Wetter
- ❖ Zusammenleben
- ❖ Klassenrat
- ❖ Naturphänomene
- ❖ Feste und Traditionen
- ❖ Lieder

Dem Klassenrat kommt eine große Bedeutung zu. Besonders in konfliktreichen Situationen schreiben die SuS den Konflikt auf ein extra dafür vorgesehenes Blatt und dies wird am Freitag im Klassenrat besprochen. Dabei gibt es einen Moderator, der die Besprechung der Konflikte mit den Betroffenen und Zeugen führt und versucht, eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden.

### **d) Kunst, Musik, Bewegung**

In Kunst und Musik werden jahreszeitlich passend entsprechend Lieder gesungen und Bilder gemalt. Dabei ist es in Kunst auch wichtig, thematisch den Wortschatz für das Arbeiten zu erarbeiten, um auch gut non-verbal arbeiten zu können. Beliebte Themen sind neben Frühling, Sommer, Herbst und Winter, auch Weihnachten, Tiere und Origami.

### **e) Rituale**

In einer neuen, ungewohnten Umgebung ist es für die SuS besonders wichtig, eine strukturierte Umgebung vorzufinden, in der sie sich auch ohne Sprachkenntnisse an der Umwelt orientieren können. Daher nehmen Rituale in der DiKla eine bedeutende Rolle ein.

- Bei der täglichen Begrüßung wird der Tagesplan besprochen und jedes Kind wird in einer Meldekette aufgerufen, um das Datum, die Jahreszeit und das Wetter zu nennen. Es wird gemeinsam besprochen, ob Kinder fehlen und ob jemand etwas dazu weiß, um die Anwesenheit zu prüfen.
- Montags gibt es immer einen Erzählkreis vom Wochenende, in dem die Kinder der Reihenfolge nach mündlich schildern, was sie erlebt haben.
- Im Anschluss daran werden die Erlebnisse chronologisch aufgeschrieben. Ist die Schreibfertigkeit noch nicht entsprechend ausgeprägt, wird geschrieben und durch Zeichnungen ergänzt.
- An allen weiteren Wochentagen gibt es nach der Tagesplanbesprechung einen Gefühlskreis, in dem die SuS erklären, wie es ihnen geht. Damit wird ein Stimmungsbild geschaffen, indem sich alle ausdrücken können. Dabei üben die SuS, ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu verstehen.

- Ebenso gehört zu den Ritualen die Verhaltensampel. Alle Kinder beginnen auf grün mit ihrem eigenen Namensschild und können bei bestem Verhalten auf blau von der Lehrkraft geschoben werden. Bei Fehlverhalten erhält jeder Schüler und jede Schülerin eine Verwarnung und wird bei erneutem Regelbruch erst auf gelb und dann auf rot geschoben. Er / Sie arbeitet versäumten stoff in der Pause nach. Diese Regel wurde mit den Eltern kommuniziert.
- Die Farbe eines Smileys wird immer zum Tagesabschluss von den SuS auf einem Elternbrief angemalt und den Eltern zu Hause vorgezeigt.
- Innerhalb der Klasse gibt es verschiedene Dienste, die die Kinder wahrnehmen und sich dabei abwechseln: Tafeldienst, Datumsdienst, Kehrdienst, Mülldienst, Blumendienst und Bücherdienst. Damit übernehmen die SuS Verantwortung für ihren Klassenraum und lernen, selbstständig zu werden.

Zum Abschluss der Woche wird nach dem Klassenrat ein Wochenrückblick durchgeführt, der die SuS reflektieren lässt, was gut war und was nicht so gut geklappt hat.

Hier der exemplarische Stundenplan einer Sprachintensivklasse:

	<b><u>Montag</u></b>	<b><u>Dienstag</u></b>	<b><u>Mittwoch</u></b>	<b><u>Donnerstag</u></b>	<b><u>Freitag</u></b>
<b>7:45-8:00</b>	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang
<b>8:00-8:45</b>	Erzählkreis	Mathe Einführung Thematik	Mathe Wiederholung Thematik	Deutsch Lesezeit Schreiben	Deutsch Grammatik & Rechtschreibung
<b>8:45-9:30</b>	Deutsch Schreiben	Mathe Planarbeit	Mathe Planarbeit	Deutsch Rechtschreibung & Grammatik	Mathe Planarbeit-überprüfung
<b>9:30-9:45</b>	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
<b>9:45-10:40</b>	Frühstück Lesezeit	Frühstück Sachunterricht	Frühstück Grammatik	Frühstück Kunst	Frühstück SU Klassenrat
<b>10:40 - 11:30</b>	Deutsch Dienste	Deutsch Schreiben	Musik & Bewegung	Kunst & Basteln	Wochenrückblick Sternstunde

## 2.4 Doppelsteckungen / Intensivstunden

Schülerinnen und Schüler, die aus der Dikla in die Regelklasse wechseln, werden weiterhin durch eine Förderstunde / Doppelsteckung unterstützt. Diese Stunden liegen in der Verantwortung der Regelkollegin und dienen der individuellen Förderung einzelner Kinder oder kleiner Gruppen. Hier wird in der Klassenkonferenz entschieden, welche Inhalte nachzuarbeiten bzw. zu besprechen sind.

## 2.5 Sprachförderung in der Vorklasse

Die 19 SchülerInnen in der Vorklasse im Schuljahr 2019/2020 der Gustav-Stresemann-Schule (GSS) stellen eine heterogene Lerngruppe dar. Ihr deutscher Sprachstand ist sehr unterschiedlich, sie sprechen verschiedene Muttersprachen, kommen aus verschiedenen Ländern und sozialen Hintergründen.

Mit dem Sprachförderkonzept „**Deutsch für den Schulstart**“ wird zu Schuljahresbeginn eine Sprachstandserhebung durchgeführt. Das Ergebnis in diesem Jahr zeigte, dass 1 Kind über gute, 5 Kinder über ausreichende und 13 Kinder über kaum bis mangelnde Deutschkenntnisse verfügen.

Die Arbeit mit der Sprache ist aus diesem Grund ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Ziel ist hier die Erweiterung des Wortschatzes, der Grammatik, der Ausdruckfähigkeit, der Sprechbereitschaft und der Artikulation.

### **a. Sprachanlässe werden geschaffen oder finden im täglichen Dialog zwischen Kindern und Lehrkräften statt, z.B.:**

- Erzählkreise (Morgenkreis, Kreis nach der Hofpause, Abschlusserzählkreis), Frühstück
- Abfragen von Befindlichkeiten (Wie fühlst du dich gerade, und warum?)
- Wochentage, Monate und Jahreszeiten werden im täglichen Ritual eingeübt
- Aufgreifen aktueller Ereignisse, Vorfälle, Konflikte, etc.
  - ➔ Ziel ist es hier, für die Kinder entspannte Sprechsituationen zu schaffen, in denen sich die Möglichkeit bietet, Äußerungen der Kinder aufzugreifen und zur Sprachreflexion heranzuzuziehen. Weiterhin spielt hier auch das Sprachvorbild der Lehrkräfte eine Rolle.
- Spiele und Gespräche mit bildlichen (Bildkarten) und gegenständlichen Darstellungen
- Gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern (Vorlesen, Inhalt erfassen, erzählen)
- Ordnen und Erzählen von Bildergeschichten
- Singen von Liedern, Kinderreime, Sprechverse, Fingerspiele, Klatschspiele
- Übungen zur Phonologischen Bewusstheit
- Spezielle DaZ- und Sachthemen: z.B. Schulmaterialien, Körperteile, Kleidung, Feiertage, Feuerwehr, Spielzeuge, Obst, Gemüse, Tiere, Hobbies, Wohnen, Fahrzeuge, usw.
- Freispiel (Bauecke, Puppenecke, Gesellschaftsspiele, usw.)
- Freie Bewegungszeit (im Schulhof oder Bewegungsraum)

## **b. Sprachförderung in Kleingruppen**

Die Förderung in homogenen Kleingruppen ist ein hilfreiches Mittel, gerade wenn die Großgruppe über viele spracharme SuS verfügt. In diesem Jahr sind 12 Kinder in 2 Gruppen eingeteilt und erhalten je 1x wöchentlich bei der Klassenlehrerin eine DaZ-Förderstunde. Dabei kommt u.a. auch das Computerprogramm „Lernwerkstatt“ mit seinem DaZ-Kurs zum Einsatz.

## **3. Allgemeine Sprachförderung**

Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule mit zusätzlichem Förderbedarf Deutsch nehmen an allen Veranstaltungen und Zusatzangeboten der eigenen Klasse, der Schule und der **Betreuenden Grundschule** teil. Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund ist uns besonders wichtig. Sie sollen vielfältige Erfahrungen mit deutschsprachigen Kindern gemeinsam machen können.

Folgende zusätzlichen inner- und außerschulischen Förderangebote seien hier exemplarisch genannt:

- Teilnahme am Leseclub / Stiftung Lesen
- Einsatz von Lesepaten
- Schulinterne Bücherei
- Ferienangebote der Betreuenden Grundschule
- Anbindung der Kinder an die Arbeit in der Reduit / Jugendzentrum

## **4. Herkunftssprachlicher Unterricht**

An unserer Schule bestehen auch Angebote zu herkunftssprachlichem Unterricht (Türkisch, Italienisch, Portugiesisch). Dieser Unterricht kann entweder am Vormittag in Randstunden oder am Nachmittag stattfinden. Die Teilnahme am herkunftssprachlichen Unterricht ist freiwillig und bedarf einer Anmeldung durch die Eltern. Eine Bewertung wird im Regelzeugnis vermerkt.

## **5. Schulprogramm / Einbindung der Gremien**

Das vorliegende Konzept zur Sprachförderung wird durch die AG „Sprachförderung“ evaluiert. Noch beschreibt es den momentanen Ist-Stand. Im kommenden Jahr soll die Handhabung der Sprachförderung sowohl inhaltlich wie auch organisatorisch überprüft werden, um dann ein verbindliches, evaluiertes Konzept in der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz zu verabschieden. Die DaZ – Beauftragte hat die Aufgabe, diesen Prozess zu begleiten.